Aus dem Westallgäu

28.1.71

Harte Schläge mit leichten Bällen

Volleyball soll auch im Westallgäu populär werden — Neue Abteilung des TVL

Lindenberg (git). Sie arbeiten mit Bagger und Pritschenschlag und verwandeln leichte Bälle in „schwere" Geschosse. Ihre Sportart ist sogar olympisch, obwohl in deutschen Landen noch nicht so verbreitet wie beispielsweise Fußball oder Handball. Das zeigt sich wohl auch an einem von einem Aktiven kürzlich entdeckten Aushang eines Gasthauses im württembergischen Nachbarland, wo etwas von „Wolle"-Ball geschrieben stand. Die frisch gegründete Volleyball-Abteilung des Turnvereins 1858 Lindenberg will nicht nur dafür sorgen, daß ihre Sportart im Westallgäu mehr als bisher bekannt wird, sie will auch aktiv in Punkterunden mitwirken.

Obwohl erst runde zwei Wochen alt, hat die Abteilung bereits das Dutzend an eifrigen Aktiven voll. Beim Donnerstag-Training in der Gymnasium-Turnhalle waren es sogar 14. Und da eine Volleyball-Mannschaft aus sechs Mann besteht, dürften die Anfänge, die hin zum Wettkampf führen sollen, durchaus aussichtsreich sein.

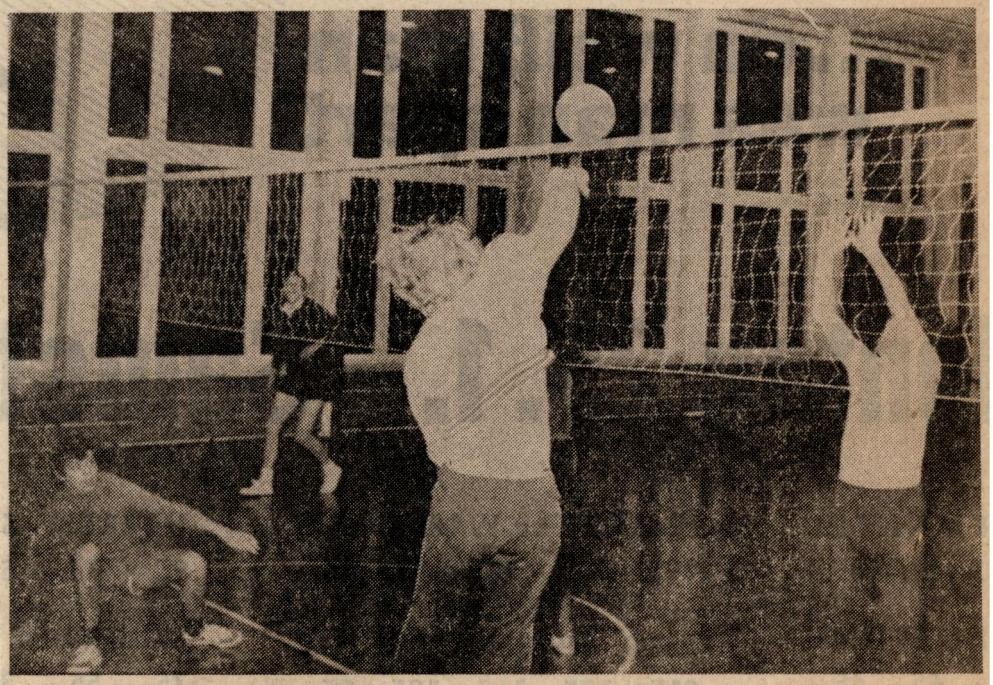
Da Volleyball in Deutschland in erster Linie ein in Schulen und von Studenten betriebener Sport ist, setzt sich die junge Lindenberger Abteilung vor allem aus Lehrern und Schülern zusammen. Auch der Trainer ist ein Lehrer: Werner Baumgart leitet die Übungsabende donnerstags von 20.30 bis 22 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums. Junge Leute, die bereits Volleyball spielen können und aktiv mitmachen wollen, sind jederzeit willkommen.

Zum Volleyball wäre noch kurz zu sagen, daß jede aus sechs Mann bestehende Mannschaft in einer neun mal neun Meter großen Spielfläche über ein 2,43 Meter hohes Netz spielt. Spezielle Volleybälle sind verhältnismäßig leicht und aus weichem Leder.

Um den Leistungsstand der Abteilung zu testen, ist für kommenden Freitag bereits ein erstes Freundschaftsspiel gegen den Bodenseeligisten Wangen in Wangen vorgesehen. Sogar die Regionalmannschaft des TSV Lindau hat zugesagt, zu einem Werbespiel nach Lindenberg zu kommen, sobald eine eingespielte Mannschaft steht. Eine zunächst geplante Teilnahme an der Rückrunde der Internationalen Bodenseeliga außer Konkurrenz ist allerdings nicht möglich. Dieser Liga als unterster Volleyballklasse gehören gegenwärtig zwölf Mannschaften an. Da außer Lindenberg u. a. Isny und Markdorf einen Spielbetrieb aufnehmen wollen und Friedrichshafen vermutlich in die Bodenseeliga absteigt, hat man sich entschlossen, die Liga in eine Bezirks- und Kreisliga zu teilen. Ab Herbst würde dann Lindenberg in der Kreisliga beginnen, in der Mannschaften aus dem Bereich von Isny bis Friedrichshafen und Ravensburg spielen.

Die Volleyballer Lindenbergs wünschen sich nun, daß ihre in Deutschland mehr und mehr aufkommende Sportart auch im Westallgäu populär wird und eine bleibende Heimstatt findet. Der Anfang ist gemacht; die Abteilung hofft, eines Tages vielleicht in der für sie wegen der Spannvorrichtung günstigeren Realschulturnhalle trainieren zu dürfen.

Überraschend konnte die Lindenberger Volleyballabteilung für heute, Samstag, um 15 Uhr, die Volleyballmannschaft aus Isny, die ebenfalls neu gegründet wurde, zum ersten Freundschaftsspiel in der Turnhalle des Gymnasiums gewinnen.



HARTE SCHLÄGE MIT LEICHTEN BÄLLEN vollführen die Volley-Baller übers 2,43 Meter hohe Netz. Bild: Mauderer